

Immer ran ans Schweinchen

Großes Boule-Turnier im Ittertal / Das ST ließ sich die Regeln erklären

2006
-40-

(jb) Eine Partie Boule gespielt haben wohl schon einige — ob nun am Wochenende im Park oder im Urlaub am Strand. Doch was versteckt sich genau hinter diesem Spiel? Das wissen wohl nur die wenigsten. Am vergangenen Wochenende hat der Boule Club Solingen 1992 im Ittertal ein Turnier mit Gästen aus Paris und Solingens holländischer Partnerstadt Gouda organisiert — die Gelegenheit für Helmut Müdder, Vorsitzender des Vereins, den Sport auch Laien nahe zu bringen.

„Boule ist ein Volkssport und wird nicht mehr nur in Frankreich, sondern inzwischen in über 60 Ländern der Welt gespielt. Wird der Sport professionell betrieben, spricht man von Petanque.“ Die Regeln unterscheiden sich jedoch nicht: Gespielt wird mit einer kleinen Kugel, dem Schweinchen, und sechs größeren Kugeln. Die großen Eisenkugeln müssen möglichst nah am bunten Schweinchen landen.

Doch Kugel ist nicht gleich Kugel. Bernd Mats verkauft Petanque-Zubehör. Er erklärt, was es bei der Auswahl der Kugeln zu beachten gilt: „Im Prinzip ist das wie Schuhe kaufen: Es muss einfach passen. Mit einer Schablone wird die Form und Größe der Hand gemessen, daraus ergibt sich dann der Umfang der Kugel.“

Auch das Gewicht kann nach persönlichen Vorlieben gewählt werden. „Boule hat bei vielen den Ruf eines lockeren Spielchens, bei dem viel Wein getrunken wird. Und natürlich steht auch bei uns der Spaß im Vordergrund, aber

wir betreiben eine ernst zu nehmende Sportart“, betont Müdder. Und so legten sich 32 Mannschaften ins Zeug, bis beim Ittertal-Turnier die Düsseldorfer Malte Berger und Wolfgang Niermann als Sieger feststanden.



Millimeter-Entscheidung: Im Zweifelsfall wird exakt vermessen, wessen Kugel am dichtesten am Schweinchen liegt. Foto: up